

Örebro Wintersemester 2018/19

Vorbereitung & Organisation

Als ich mich für das Auslandsemester beworben habe, war ich mir noch gar nicht so sicher, ob ich das wirklich machen will. Aber dann habe ich mir gedacht, wenn ich jetzt eine Zusage bekomme, gehe ich und wenn nicht, dann halt nicht. Nach der Zusage von der Leibniz Uni, musste ich mich noch an der Universität in Örebro bewerben, was relativ einfach und schnell ging. Die Uni ist meiner Meinung nach sehr gut organisiert und steht bei Fragen immer zur Verfügung. Man bekam alle wichtigen Informationen per E-Mail und fühlte sich vor Abreise gut vorbereitet, obwohl man sich um vergleichsweise wenig kümmern musste. Es gibt zum Beispiel die Möglichkeit, bei der Bewerbung anzukreuzen, dass man eine Unterkunft von der Uni haben möchte, wodurch die Wohnungssuche in einem fremden Land schon mal wegfällt. Außerdem ist ESN Örebro sehr engagiert und es gibt mehrere Facebook-Gruppen, wie z.B. die „ESN Örebro buy and sell“-Gruppe, wo man die Möglichkeit hat, sogenannte starter packages oder Fahrräder schon vorab zu kaufen und am Ende wieder zu verkaufen. In der Facebook-Gruppe, die für jedes Semester erstellt wird, kann man schon mal sehen, mit wem man das nächste halbe Jahr verbringen wird, Fragen stellen oder Leute für eine gemeinsame Anreise suchen. Ich bin mit einer Kommilitonin zusammen mit dem Auto angereist, deswegen fiel die Organisation der Anreise etwas anders aus. Man sollte sich früh genug um ein Fährenticket kümmern, ansonsten gibt es aber auch die Möglichkeit, nur über Land und Brücken nach Örebro zu kommen. An der Universität gibt es genügend Parkplätze, die allerdings etwas kosten. Das günstigste Monatsticket haben wir für 100SEK gefunden, was ungefähr 10€ entspricht. Die Anreise haben wir auf 2 Tage mit Stop in Kopenhagen aufgeteilt, was relativ entspannt war und so konnte man alles Mögliche ins Auto packen. Allerdings verteilen die Schweden schnell und gerne Strafzettel die auch nicht unbedingt günstig sind, also aufpassen bei der Parkplatzsuche und immer ein gültiges Parkticket sichtbar im Auto liegen haben.

Unterkunft

Wenn man das Angebot der Uni nutzt und eine Unterkunft auf dem Campus bei der Bewerbung ankreuzt, gibt es zwei Möglichkeiten, wo man unterkommen kann. Es gibt einmal das Red House, wo man mit ca. 11 anderen, meistens Austauschstudenten, in einem großen Haus zusammenwohnt. Als zweite Möglichkeit gibt es die Studentenwohnheime in Studentgatan, wo man mit 6 anderen, Schweden und Austauschstudenten, auf einem Flur mit Gemeinschaftsküche wohnt. Da ich in Studentgatan gewohnt habe, kann ich jetzt nur von meiner Erfahrung dort berichten und nicht vom

Red House. Die Zimmer waren ausreichend groß und jedes Zimmer verfügt über ein eigenes kleines Bad mit Dusche, Bett mit Matratze, Schreibtisch, Schrank, Regal, Nachttisch und einen kleineren Tisch. Das Bett ist 90cm breit und die Matratze ist sehr dünn, aber kleiner Tipp: Wenn euch das zu hart ist, könnt ihr dem Housing Office schreiben und die stellen euch eine zweite Matratze gratis zur Verfügung, so müsst ihr keine Zweite kaufen. Außerdem gibt es einen LAN-Anschluss, für den man sich entweder einfach ein LAN-Kabel oder einen WLAN-Router besorgt (-> örebro buy and sell gruppe). Man sollte aber nicht zu viel von dem Internet erwarten. Am Anfang sieht das Zimmer sehr trist und leer aus, also bringt euch ein paar persönliche Sachen und Fotos mit oder kauft euch Deko bei Ikea, damit ihr euch wohlfühlt. Die Gemeinschaftsküchen sind je nach Korridor unterschiedlich gut ausgestattet und sauber. Es gibt die sogenannte Cleaning-Week, wo jeder Mitbewohner eine Woche die Aufgabe hat, sich um die Sauberkeit der Gemeinschaftsräume zu kümmern, was je nach Motivation der Mitbewohner unterschiedlich gut erledigt wird.

Studium

Die Universität allgemein ist sehr schön und groß. Sie bietet genügend Lernplätze und, sehr wichtig, Essensmöglichkeiten. In Schweden ist es üblich, dass die Kurse nacheinander und nicht parallel stattfinden. So hat man immer ca. einen Monat einen Kurs, am Ende dann z.B. eine Klausur und dann geht's mit dem nächsten Kurs los, wodurch man sich immer nur auf ein Fach konzentrieren muss und die Klausuren über das Semester verteilt sind, was sehr entspannt ist. Ich habe die Kurse International Management, Global Marketing, International Logistics und Supply Chain Management belegt. Allerdings waren die Kurse alle sehr ähnlich, da drei von denen bei dem gleichen Lehrer stattfanden, aber so wusste man nach dem ersten Kurs, was einen erwartet und wie umfangreich die Kurse sind. Das Niveau würde ich niedriger einschätzen, als in Hannover. Man musste aber in fast jedem Kurs eine Hausarbeit in Gruppen schreiben, was ich so aus Hannover noch nicht kannte. Für die Klausuren hatte man immer 4 Stunden Zeit, was im Gegensatz zu Hannover sehr entspannt war, sodass man zwischendurch auch mal etwas essen konnte und am Ende immer noch mehr als genug Zeit hatte und meistens früher abgegeben hat. Insgesamt musste ich drei Klausuren schreiben und habe drei Hausarbeiten in Gruppenarbeit geschrieben. Bei dem letzten Kurs gab es keine Klausur, da dies ein Onlinekurs ist. Dafür musste man mehrere kleine Assignments abgeben und wieder in Gruppenarbeit eine Hausarbeit verfassen. Dadurch, dass der Kurs ausschließlich online stattfindet sind viele schon vor Weihnachten wieder nach Hause geflogen ohne im Januar noch einmal wiederzukommen.

Die Kurse und Klausuren sind zwar alle auf Englisch, wovon man sich aber auf keinen Fall stressen lassen sollte, denn das Sprachniveau wird nicht bewertet und man versteht meistens doch mehr, als man denkt.

Alltag & Freizeit

Um ehrlich zu sein, war es in dem Semester eher Freizeit als Unialltag, da man deutlich weniger Vorlesungen hat und ich die Kurse, durch die Pauschalanrechnung „nur“ bestehen musste und meine Zeit dann lieber genutzt habe, um etwas zu unternehmen und zu erleben. Die ersten vier Wochen nach Ankunft gab es durch das vom ESN Örebro organisierte Orientierungsprogramm erstmal genug zu erleben. Für das OP kann man sich vor Anreise anmelden und muss zwar etwas zahlen, aber dafür hat man tolle Aktionen und freien Eintritt in die Clubs an dem jeweiligen Abend. Man wird in Gruppen eingeteilt, wobei möglichst verschiedene Nationalitäten vertreten sind, die von sogenannten „Faddern“ begleitet werden. Das sind größtenteils schwedische Studenten oder Austauschstudenten, die noch ein Semester verlängert haben und sind alle sehr nett und hilfsbereit. Es gibt fast jeden Tag etwas zu tun und man lernt schnell die anderen Austauschstudenten und Faderen kennen und schließt erste Freundschaften. Ich kann es nur empfehlen dort mitzumachen, auch wenn man manchmal vielleicht auch keine Lust hat, was völlig in Ordnung ist, weil alle Aktionen freiwillig sind, aber die Zeit geht schneller um, als man denkt, und man wird die Zeit vermissen, wenn es erstmal vorbei ist. Aber auch nach dem OP gibt es in Örebro und auch auf dem Campus selbst genug zu machen. Auf dem Campus gibt es ein kleines Fitnessstudio, wo man sich anmelden kann. Außerdem gibt es ein Studentencafé „Kåren“, wo man entweder arbeiten kann oder sich mit Freunden zur „Fika“ treffen kann (das Wort werdet ihr wahrscheinlich als erstes lernen). Freitagabends wird das Café zum Nachtclub, was wahrscheinlich für euch zur wöchentlichen Tradition wird, da es natürlich in der Nähe ist und die Preise auch etwas günstiger sind, als in der Stadt. Eine weitere Tradition könnte das sogenannte „Timebeer“ am Donnerstag werden, wo die Bierpreise von der Uhrzeit bestimmt werden, also um 16 Uhr kostet ein Bier 16SEK, was für schwedische Preise super günstig ist. Für Naturliebhaber gibt es in der Nähe das Naturreservat Oset, wo wir oft waren, um einfach mal spazieren zu gehen, Marshmallows am Feuer zu braten oder schöne Fotos zu machen. Die Stadt Örebro ist zwar eher klein, aber auch sehr schön, um einen Kaffee trinken oder shoppen zu gehen. Außerdem sind wir auch viel mit dem Auto unterwegs gewesen, um andere Städte zu sehen, aber auch mit dem Zug kommt man von Örebro überall gut hin. Neben dem OP organisiert ESN Örebro noch verschiedene Trips in der Zeit nach dem OP. Es gab zuerst einen nach Norwegen, dann eine Art Kreuzfahrt nach Russland und eine Reise nach Lapland, wo man mit Schlittenhunden fahren konnte und Polarlichter beobachten konnte - mein Highlight von dem Semester. Diese Trips sind aber auch sehr beliebt und man muss schnell sein, um einen Platz zu bekommen.

Fazit

Das Auslandsemester in Örebro zu machen, war die beste Entscheidung, die ich treffen konnte. Auch, wenn ich mir anfangs noch etwas unsicher war, ob ich überhaupt ein halbes Jahr weggehen will, hat

es sich auf jeden Fall gelohnt. Ich kann nur jedem empfehlen, so etwas einmal auszuprobieren, man lernt viel über das andere Land, lernt viele neue Leute und Freunde kennen, lernt etwas über sich und ganz nebenbei verbessert man noch sein Englisch. Auch mit der Wahl Örebro war ich sehr zufrieden, da man sich dort wirklich gut aufgehoben fühlt und einem als Austauschstudent sehr viel geboten wird.

Ich werde die Zeit immer in sehr guter Erinnerung behalten, da man in kurzer Zeit so viel erlebt hat, so viele Städte und Länder gesehen und einfach mal rauskam aus dem heimischen Unialltag.